

## RÜCKSCHAU



Ludwig Hohenwarter, der Dorfarchivar, verfasste die Festschrift zum Jubiläum 250 Jahre Kirchenneubau in Unken. Bild: SMC/CHRISTINE SCHWEINÖSTER

## Jubiläumsteiern im Pinzgau

850 Jahre sind ein ehrwürdiges Alter – wenn man eine Gemeinde ist: Grund also für die Utendorfler, ausgiebig zu feiern und zurückzublicken: Im Jahr 1160 wurde ein Uoto von Utendorf urkundlich genannt. Erstmals erscheint hier der Name Utendorf. Besiedelt war die Region schon vorher: Kelten und Römer hatten sich hier wohlfühlt. Heute ist Utendorf die drittgrößte Gemeinde des Pinzgaus, mit dem Stübachtal ein Anziehungspunkt für Touris-

ten, die Ski fahren und wandern – sowie ein Wirtschaftsfaktor, denn drei Kraftwerke versorgen das Land mit Strom. Am Sonntag feierten die Urkener zusammen mit Erzbischof Alois Kohgasser ihre Pfarrkirche, die 1756 vom Feuer völlig zerstört worden war: Vier Jahre später, also vor 250 Jahren, stand das neue Gotteshaus wieder, ein lichtdurchflutetes barockes Kunstwerk für die Dorthbewohner und Jakobspilger.



Sportlehrung anlässlich der 850-Jahr-Feier für Utendorf: Bgm. Franz Nill, Nills Tochter, die Geräteturnerin Stefanie Nill, LH Gabi Burgstaller und LH-Stv. Wilfried Haslauer (v. l.). Bild: SMC/RISEK

## Daten &amp; Fakten

## Musikantenroas von Wirtshaus zu Wirtshaus

Dorfeste gibt es viele, die Großarlter feiern ihres seit Jahren als „Musikantenroas“, um Einheimischen und Gästen das etwas andere Fest zu bieten. Zehn Musikgruppen aus Salzburg, Oberösterreich und Bayern spielten am Sonntag bei der „11. Musikantenroas“ auf: Der Wettergott zeigte sich gnädig, der Regen hörte am späten Vormittag auf. Kein Badetag, zu schlecht fürs Berggehen, gutes Festwetter, wie es seitens der Organisato-



ren hieß. Die Musiker zogen von Gasthaus zu Gasthaus, rechts im Bild die „Beriga Poscha“ aus Bad Coisern. Auf die „Roas“ begaben sich auch die Besucher in all dem Gedränge und der gut gelauten Menge auf dem Marktplatz. Zwischen durch war sogar für das eine oder andere Tanzchen Platz. Bei einem Fest in Großarl dürfen natürlich auch die heimischen Vereine nicht fehlen, allen voran Trachtemusikkapelle, Bauernschützen und Klöckergruppe. Im Bild: Martina, Christian, Martina und Theresa von der Volkstanz- und Schuhplattlergruppe.



## „Ausgroaste“ folgen dem Ruf der Heimat

Feiern. Das alljährliche Dorffest in Großarl ist ein Treffen speziell auch für die „Ausgroasten“. Heimatabesuch aus China, Schweden, Kanada.

DANIELE PABINGER  
STEFAN TAFERNER (BILDER)

GROSSARL (SN). Ehrensalven für die „ausgroasten“ und „zuschlager“ beim Dorffest. Sie werden seit Jahren ganz speziell zum als „Musikantenroas“ organisierten Fest eingeladen. Hunderte Einheimische und Gäste trafen sich am Sonntag.



„Ich fühle mich sehr stark als Großarlter.“  
Matthias Christian

Auch bei Barbara Johansson, gebürtige Hettegger, war die Wiedersehensfreude groß, sie fiel einer Schulfreundin um den Hals. „Das Schöne ist, dass man so viele Leute trifft, die alten Freunde, die Schulkollegen.“ Johansson lebt seit bald fünfzig Jahren in Schweden, in der Nähe von Stockholm. Sie sei zwar schon lang weg, fremd fühle sie sich aber dennoch nicht, betont die 68-Jährige. Ihren Heimaturlaub im Sommer hat sie genau auf den Termin

des Dorffests gelegt, zum dritten Mal ist sie dabei. „Die Großarlter können so gut feiern, das vermisse ich im Norden“, sagt Johansson.

Steinar Öyhaugen pflichtet ihr bei. Der Norweger kommt seit fast vierzig Jahren nach Großarl und hat hier mittlerweile auch eine Wohnung. Seine Beziehung zu Großarl, zum Großarl sei über all die Jahre enger geworden, sagt er. „Ich liebe die Gastfreundschaft und die Gemütlichkeit hier“, sagt Öyhaugen. Er habe hier schon mehr Bekannte und Freunde wie zu Hause.

Vom einen zum anderen eilt auch Matthias Christian. Der Geistliche ist seit zwei Jahren im chinesischen Macao, einer ehemaligen portugiesischen Kolonie, „dem Las Vegas von Asien“, wie er sagt. Christian unterrichtet dort an der Universität angehende Priester. „In Großarl fühle ich mich daheim. Ich fühle mich sehr stark als Großarlter.“ Er habe aus seiner Heimat sehr viel Tragendes mitgenommen.

Hermann Rohrmoser ist aus Kanada angereist. Der 86-Jährige ist mit seinem Jugendfreund Toni Knapp senior unterwegs. Die beiden hatten in

Großarl gemeinsam die Bäcker-

lehre gemacht, bevor Rohrmoser sein Glück in Kanada suchte. Die Freundschaft mit Knapp sei über all die Jahre geliebt, er habe schöne Jugenderinnerungen. „Auch vor zwei Jahren war ich beim Fest. In Kanada ist es schön, aber Heimat ist doch etwas anderes.“

280 „Ausgroaste“ seien angesprochen worden, erklärt Toni Knapp, Hotelier von der „Alten Post“ und Hauptorganisator der „Musikantenroas“. „Es sind natürlich bei Weitem mehr, Hunderte wahrscheinlich, aber da haben wir die Adressen nicht.“ Knapp findet es schön, wenn die Ex-Großarlter nicht nur zu traurigen Anlässen in die alte Heimat kommen, sondern auch zu einem Fest: „Zusammenkommen, schätzen, das ist das Gemütliche.“



Mögen die Gastfreundschaft der Großarlter: Barbara Johansson und Steinar Öyhaugen.



Salzburger Nachrichten  
SONDERTHEMA  
einfach leben

„einfach leben“ will auch auf die schönen Aspekte des Alterwerdens aufmerksam machen. Wer sagt, dass man im Alter nicht mehr attraktiv, sportlich und vital sein kann? Neben den wichtigsten Vorsorgethemen werden viele andere relevante Gesichtspunkte, näher behandelt.

Erscheinungstermin:  
27. Oktober 2010

Anzeigenschluss:  
10. September 2010

Zentrale Themen:  
Reisen im Alter, Vitalität, Schönheit und Wellness, Sehen und Hören, soziale Anlaufstellen u.v.m.

Kontakt: Manuela Mösenbichler  
manuela.moesebichler@salzburg.com  
Tel. 0662/83 73-288

www.salzburg.at